

Der FACT-Test ist mehr als ein Analysewerkzeug – er ist ein Werkzeug der Selbstermächtigung.

Er gibt all jenen eine klare Sprache, die sich gegen Verzerrung, Ablenkung und Einschüchterung zur Wehr setzen wollen – ob in der Wissenschaft, in den Medien, in der Schule oder im Alltag.

Wenn wir ihn anwenden, machen wir unfaire Methoden sichtbar – und entziehen ihnen die Wirkung. Wir brauchen keine langen Erklärungen mehr. Ein Hinweis auf den FACT-Test genügt, um deutlich zu machen: Hier wird manipuliert. Hier wird verzerrt. Hier wird etwas unterdrückt, das gesagt werden muss.

Je mehr Menschen diesen Test kennen und anwenden, desto schwieriger wird es, palästinasolidarische Stimmen mundtot zu machen.

Statt uns in Abwehrkämpfen zu verlieren, gehen wir in die Offensive – mit Klarheit, mit Haltung, mit System.

Anregungen? Meinungen?
>> Feedback unter info@auxfair.com



Der FACT-Test

**Pro-israelische
Verzerrungen
folgen einem Muster.
Entlarve es
mit dem Fact-Test!**

Für einen fairen Diskurs.

Untersuchungen zeigen: Manipulative Methoden kommen leider immer wieder zum Einsatz, um die Rolle des Zionismus und der israelischen Politik im Nahostkonflikt zu verharmlosen, zu beschönigen oder ganz auszublenden. Dies geschieht in Verlautbarungen von Politiker*innen, in der medialen Berichterstattung, aber auch in Publikationen staatlicher Bildungsinstitutionen (Bundeszentrale für politische Bildung, Landeszentralen für politische Bildung), im Informationsmaterial von Stiftungen und NGOs, in Erklärvideos und Unterrichtsmaterialien.

Der FACT-Test wurde entwickelt, um solche unfairen Strategien sichtbar zu machen – und ihnen mit Klarheit, Systematik und Argumentationssicherheit zu begegnen.

Wofür steht das Akronym FACT?

F steht für **Fact Suppression**
Faktenunterdrückung

A für **Attention Shift**
Ablenkung

C für **Context Ignored**
Kontextausblendung

T für **Taboo Enforcement**
Tabuisierung

V.i.S.d.P.

Michael Benčec, Dekan-Mayer-Str. 2, 86199 Augsburg

Was ist genau gemeint?

F Fact Suppression Faktenunterdrückung

Wissenschaftliche Erkenntnisse, belegte Tatsachen oder historische Quellen werden systematisch ausgeblendet, wenn sie nicht ins gewünschte Narrativ passen.

Beispiele:

Schulbücher **verschweigen** das zentrale zionistische Ziel, auf dem angestrebten Territorium eine jüdische Bevölkerungsmehrheit zu schaffen. Dazu gehört oft auch das Auslassen historischer Dokumente und Aussagen führender Zionist*innen, die Absichten oder Pläne zur Vertreibung der palästinensischen Bevölkerung belegen – etwa die Einrichtung sogenannter Transfer-Komitees in den 1930er Jahren.

Ebenso **fehlt** nahezu jeder Hinweis auf den rassistischen Charakter zionistischer Ideologie – nicht nur gegenüber Palästinenser*innen, sondern auch gegenüber nicht-europäischen Jüdinnen und Juden, etwa aus Nordafrika oder dem Jemen. Auch dieser interne Rassismus wird aus der offiziellen Erinnerungskultur **ausgeklammert**.

Wenn überhaupt von der Nakba die Rede ist, wird sie meist als Fluchtbewegung beschrieben – nicht als das, was sie war: eine systematische Vertreibung. Dass diese Vertreibungen bereits 1947, also vor der israelischen Staatsgründung, begannen und zu diesem Zeitpunkt bereits Hunderttausende Palästinenser*innen ihre Heimat verloren hatten, **findet keine Erwähnung**.



A Attention Shift Ablenkung

Von wichtigen Aspekten wird abgelenkt, indem man andere Themen in den Vordergrund stellt.



Beispiele:

Oft wird der Nahostkonflikt künstlich zu etwas unglaublich Komplexem aufgebläht – eine Form gezielter Ablenkung. Dabei wird ein **verwirrender** historischer Überblick konstruiert, der bis in biblische Zeiten zurückreicht, viele Kriege auflistet und besonders religiöse Aspekte überbetont.

Diese Strategie dient nicht der Aufklärung, sondern der Einschüchterung: Wer den Überblick verliert, stellt keine kritischen Fragen mehr. So wird gezielt **von der zentralen Ursache des Konflikts abgelenkt** – dem zionistischen Vorhaben, in einer mehrheitlich nicht-jüdischen Region eine jüdische Mehrheitsgesellschaft zu etablieren, und der Bereitschaft, dieses Ziel mit völkerrechtswidrigen Mitteln durchzusetzen.

In Publikationen staatlicher Einrichtungen für politische Bildung wird vereinzelt erwähnt, dass Zionismus von Kritiker*innen als (siedler-)koloniales Projekt bezeichnet wird. Statt sich jedoch mit den Gründen dieser Kritik auseinanderzusetzen, wird versucht, die **Glaubwürdigkeit der Kritiker*innen zu untergraben** – indem man ihnen ideologische Voreingenommenheit oder – wie so oft – Antisemitismus unterstellt.

Ein weiteres Beispiel ist die häufige Praxis, bei Debatten über Menschenrechtsverletzungen in Gaza plötzlich auf als antisemitisch bezeichnete Vorfälle in Europa zu verweisen – so wird die Aufmerksamkeit **weg vom Tatort und hin zur Empörung im Westen** gelenkt, obwohl es sich um getrennte Kontexte handelt.

C Context Ignored Kontextausblendung

Historische, gesellschaftliche oder politische Hintergründe werden gezielt ausgeblendet. Man tut so, als hätte die Geschichte zu einem bestimmten Zeitpunkt begonnen – alles, was davor geschah, wird unterschlagen. So wirken Kritik, Widerstand oder bestimmte Ereignisse, als kämen sie „aus dem Nichts“.

Beispiele:

Wenn über die Nakba gesprochen wird, beginnt die Erzählung oft erst mit der israelischen Unabhängigkeitserklärung im Mai 1948 – nicht aber mit den Vertreibungen und Massakern, die bereits 1947 begannen. So wird verschleiert, dass Hunderttausende Palästinenser*innen schon vor der Staatsgründung vertrieben wurden.

In vielen Debatten über den sogenannten Gazakrieg wird der 7. Oktober 2023 als **Ausgangspunkt** gesetzt – ohne den jahrzehntelangen militärischen Belagerungszustand, die Abriegelung, die regelmäßigen Bombardierungen und die ökonomische Zerstörung des Gazastreifens überhaupt zu erwähnen.

Oder: Wenn palästinensischer Widerstand kritisiert wird, bleibt oft **unerwähnt, dass es sich um eine besetzte, entrechtete und unterdrückte Bevölkerung handelt**. Ohne diesen Kontext erscheinen Proteste, Selbstbehauptung oder auch Wut als irrational oder „extremistisch“.



T Taboo Enforcement Tabuisierung

Kritische Begriffe, Vergleiche oder Analysen werden gezielt stigmatisiert, um sie aus dem öffentlichen Diskurs zu verbannen.

Beispiele:

Wenn Begriffe wie „Apartheid“, „Siedlerkolonialismus“ oder „ethnische Säuberung“ im Kontext Israels verwendet werden – auch wenn sie durch internationale Rechtsexpert*innen oder renommierte Historiker*innen gestützt sind – folgt in der Regel **keine inhaltliche Auseinandersetzung, sondern die moralische Diskreditierung** der sprechenden Person.

Ebenso wird der Vergleich mit anderen historischen Systemen, etwa mit Südafrika zur Zeit der Apartheid oder mit kolonialen Vertreibungsregimen, **reflexhaft als „unerträglich“, „geschichtsvergessen“ oder „antisemitisch“ zurückgewiesen** – selbst wenn dieser Vergleich kontextualisiert und sachlich begründet ist.



Der FACT-Test versteht sich als **Gegengift zum „3-D-Test“ von Sharansky**, der jede ernsthafte Kritik an israelischer Politik oder zionistischer Ideologie reflexhaft als „Delegitimierung“, „Dämonisierung“ oder „Doppelstandards“ abqualifiziert. So werden Wissenschaftler*innen, Aktivist*innen oder Journalist*innen oft pauschal des Antisemitismus bezichtigt – selbst dann, wenn ihre Aussagen menschenrechtlich fundiert oder historisch belegt sind. **Der FACT-Test entlarvt solche Mechanismen als unfaire und unwissenschaftliche Methoden, die dem Schutz eines politischen Narrativs dienen – nicht der Wahrheitsfindung.**